

Maxon stärkt ihr Hauptquartier

Sachseln Nach zweijähriger Bauzeit hat die Maxon Motor AG gestern ihr neues Innovationszentrum eröffnet. Im Gebäude, das 30 Millionen gekostet hat, werden unter anderem die kleinsten Motoren der Firma entwickelt und hergestellt.

Philipp Unterschütz
philipp.unterschuetz@
obwaldnerzeitung.ch

Die Reinräume im neuen Innovationszentrum von Maxon in Sachseln wirken kühl-futuristisch. Mit viel Weiss und viel Glas strahlen sie nur schon optisch genau das aus, wofür sie auch gebaut wurden: grösstmögliche Sauberkeit. Im neuen Gebäude stehen Maxon künftig 1400 Quadratmeter für die Medizintechnik zur Verfügung, davon sind 200 Quadratmeter dank keim- und bakterienfreier biologischer Reinheit für die Produktion von implantierbaren Systemen geeignet. Gegenüber früher wird die Fläche verdreifacht. «In den Reinräumen wird anfänglich etwa 10 Prozent von unserem gesamten Umsatz generiert und wir erwarten in diesem Segment jährliche Wachstumsraten im zweistelligen Prozentbereich», zeigt Maxon-CEO Eugen Elmiger die Wichtigkeit der neuen Räume auf. Darin werden künftig die kleinsten Motoren von Maxon produziert. Sie kommen in Insulinpumpen, Medikamentendosiersystemen oder Operationsrobotern zum Einsatz.

Eine Solaranlage auf dem Dach liefert Strom

Bei der offiziellen Eröffnungsfeier gestern durften die Räume, die mit verschiebbaren Wänden sich ändernden Produktionsbedürfnissen angepasst werden können, ein letztes Mal von Aussenstehenden betreten werden. Nun werden sie – wie der Rest des Gebäudes – Schritt für Schritt in Betrieb genommen werden, damit im Dezember die Produktion



Gäste bei der Eröffnung des neuen Gebäudes in den Reinräumen.

Bild: Boris Bürgisser (Sachseln, 9. November 2018)

starten kann. 230 Gäste feierten mit Maxon den Meilenstein.

Das neue Innovationszentrum, dessen Bau im Februar 2017 begonnen hatte, besteht aus zwei Untergeschossen für Park- und Technikrichtungen, zwei Produktionsebenen und zwei Büroetagen. Eine Solaranlage auf dem Dach liefert jährlich bis zu 180 Megawattstunden Energie. Auffällig am Gebäude, das sich Maxon rund 30 Millionen Franken hat kosten lassen, sind auch die

Grossraumbüros in den oberen Etagen mit einem hierarchiellen Raumkonzept.

Dass Maxon, die unter anderem auch Betriebe in den USA oder Südkorea führt und weltweit rund 2600 Personen beschäftigt, in der «teuren» Schweiz investiert und konkurrenzfähig bleiben kann, hat laut CEO Elmiger verschiedene Gründe. «Wir finden hier genügend Spezialisten für Kleinmotoren, die sich das Arbeiten in derartigen Umgebungen ge-

wöhnt sind.» Das sei beispielsweise in Korea nicht der Fall. «Ausserdem gibt es hierzulande viele Firmen im medizinaltechnischen oder Hightech-Bereich, die wir als Zulieferer brauchen.» 70 Prozent der Lieferanten seien in Europa beheimatet. Eine gewisse Rolle spielen im medizinaltechnischen Bereich auch die Swisness – insbesondere bei Zertifizierungen. Schweizer Standards werden kaum angezweifelt. Wichtig sei zudem auch die politische Sicherheit

und die vorhandene Infrastruktur in der Heimat.

Politik soll für gute Rahmenbedingungen sorgen

Diesen Aspekt erwähnte auch Frau Landammann Maya Büchi, welche die Grüsse des Gesamtregierungsrates von Obwalden überbrachte. «Ich wünsche mir, dass die Politik weiterhin gute Rahmenbedingungen zur Verfügung stellen kann.» Und die Investition in Sachseln zeige, dass

«Wir finden hier genügend Spezialisten für Kleinmotoren.»

Eugen Elmiger
CEO Maxon Motor AG

Maxon nicht nur im Herzen des Landes liegt. «Maxon trägt die Schweiz im Herzen.»

Wie CEO Eugen Elmiger auf Anfrage erwähnt, laufen die Geschäfte bestens. «Wir haben 2018 bereits einen Umsatz von einer halben Milliarde Franken erreicht.» Wenn es so weiterlaufe, gelange man auch mit dem neuen Gebäude in fünf bis zehn Jahren an Kapazitätsgrenzen in Sachseln.

Im Rahmen der Eröffnung wurde auch das Buch «Vom Erdkern zum Mars – Die Geschichte der Maxon Motor AG» (Ausgabe vom Donnerstag) präsentiert und gewürdigt. Autor Andreas Anderhalden beschreibt darin die Geschichte des Unternehmens, das unter anderem mit seinen Mars-Motoren Berühmtheit erlangte.

WWW.

Weitere Fotos unter obwaldnerzeitung.ch/bilder